

Hausgottesdienst

25. Sonntag im Jahreskreis

20. September 2020



Vor Beginn der Feier

- Suchen Sie sich in Ihrem Zuhause einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes wo sie sich wohl fühlen: beim Esstisch, im Wohnzimmer, auf ihrem Lieblingsplatz.
- Zünden Sie eine Kerze an.
- Legen Sie sich Symbole zurecht, die Ihnen hilfreich sind, etwa ein Kreuz oder ein Bild, Blumen, eine Bibel, ein Rosenkranz o.ä.
- Wenn Sie mehrere Personen sind, teilen Sie sich die Aufgaben im Gottesdienst auf. Um Ihnen zu helfen haben wir folgende Aufteilung vorgeschlagen:
V: Der Vorbeter/die Vorbeterin
L: Der Lektor/die Lektorin
A: Alle sprechen und beten gemeinsam.
- Wenn Sie etwas singen möchten, legen Sie sich ein Gotteslob bereit.

Bitte wählen Sie aus, welche Teile des Gottesdienstes für Sie stimmig sind – weniger ist manchmal mehr!

Hrsg. von: ARGE Liturgie (Geschäftsführender Leiter: Mag. Martin Sindelar, Wien) unter Mitarbeit der Liturgischen Institute in Freiburg/Schweiz und Trier/Deutschland, www.netzwerk-gottesdienst.at; netzwerk.gottesdienst@edw.or.at.

Verfasst von: Dr. Michael Zugmann, Leiter der Abteilung Liturgie und Kirchenmusik, Pastoralamt der Diözese Linz

Überarbeitet von: Harald Petersen, Pfarrverband Feldkirchen-Höhenrain-Laus.

Grafiken: wwgrafik.at.

Titelbild: Pixabay

Eröffnung

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Lied: GL 144 „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“

V: Zu Jesus Christus, der uns das Herz für sein Wort öffnet, wollen wir rufen:

Herr Jesus, dein Erbarmen ist größer als unser Herz. – V/A: Herr, erbarme dich.

V: Du rufst uns zur Mitarbeit in deinem Reich. – V/A: Christus, erbarme dich.

V: Du kündest uns Gottes große Güte. – V/A: Herr, erbarme dich.

Gebet

V: Nach der Gebetseinladung halten Sie einen kurzen Moment der Stille, um selbst zum Beten zu kommen.

Du, der du uns deinen Namen genannt
und uns Mut gemacht hast, dich anzusprechen,
wir kommen zu dir und sagen:

Gott, unser Vater, wir danken dir, dass du für uns da bist.

Hilf uns, dass wir auch für dich leben –

und für die Menschen, in denen du uns begegnest.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn
und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt
in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Wortgottesdienst

Evangelium: Matthäus 18,21–35

L: + Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denár für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten.

Er sagt zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

Ich werde euch geben, was recht ist.

Und sie gingen.

Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso.

Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen.

Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig?

Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben.

Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denár. Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denár.

Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns

gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen.

Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denár mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?

So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

Stille

Ihre ganz persönliche Predigt

„Mit dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg werden auch wir Probleme haben. Auch uns erscheint es nicht gerecht, dass jemand für eine Stunde Arbeit den gleichen Lohn bekommt wie ein anderer für den ganzen Tag. Doch im Gleichnis geht es nicht um das Problem der gerechten Entlohnung. Es will vielmehr Gottes Liebe zu den Menschen deutlich machen. Vor ihm sind wir alle nur Empfangende, niemand kann größere Ansprüche anmelden als andere.

Stille

Gebet

Gott, wir sind auf dein Entgegenkommen und deine Liebe angewiesen. Lass uns erkennen, wie sehr wir dich brauchen und wie sehr du uns liebst. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.



Antwort auf Gottes Wort

Sonntäglicher Lobpreis

Der Ruf „Dir sei Preis und Dank und Ehre“ kann gesprochen oder gesungen (GL 670,8) werden.

V: Lasst uns einstimmen in den sonntäglichen Lobpreis Gottes:
Der Ruf kann das erste Mal vorgesungen werden, dann stimmen alle ein:

V/A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

L: Gott, jeden Tag wir wollen dich preisen, und deinen Namen loben auf immer und ewig. Groß bist du und hoch zu loben, unerforschlich ist deine Größe.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

L: Du bist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld. Du bist gut zu allen, dein Erbarmen waltet über all deinen Werken.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

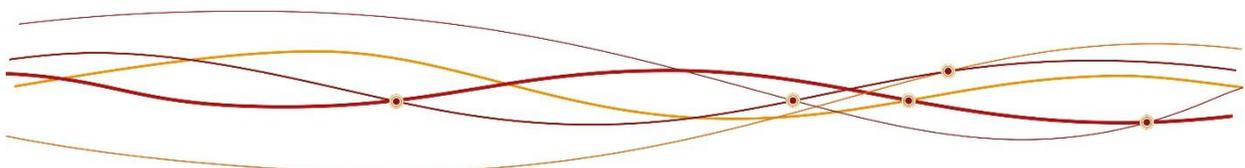
L: Gerecht bist du auf all deinen Wegen und getreu in all deinen Werken.

Nahe bist du allen, die dich rufen, allen, die dich aufrichtig rufen.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

V: Dich preisen wir durch Jesus Christus im Heiligen Geist, heute, alle Tage und in Ewigkeit.

A: Amen.



Fürbitten

Die Fürbitten sind das Gebet der Gläubigen für die anderen. Es bedarf nicht vieler Worte, denn Gott kennt uns und weiß schon zuvor, worum wir bitten wollen. Sie können Fürbitten aussprechen, manchmal reicht es, die Namen derer laut auszusprechen, die man Gott ans Herz legen will. Oder Sie formulieren einfach im Stillen.

V: Voll Vertrauen bringen wir unsere Fürbitten und Bitten vor den lebendigen Gott:

Wir können auf jede Bitte antworten:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle, die andere „in den Dienst nehmen“, für sie Sorge tragen und sie entlohnen.
- Für die Arbeitslosen und alle, denen nachgesagt wird, untätig zu sein.
- Für alle, denen gerechter Lohn vorenthalten wird, die nicht genug zum Leben haben.
- Für alle, die Gottes Güte und die Güte von Mitmenschen missgünstig macht.
- Für die Verstorbenen, die auf Gottes Güte und Gerechtigkeit hoffen.

V: Beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat.

A: Vater unser im Himmel...

Zum Weitergehen

L: Wir haben die Last des Tages getragen. Die Arbeit war schwer und drückend die Fron. Nun kommt der Meister und zahlt uns den Lohn. Ob zur ersten Stunde oder zur elften, hier gilt kein Pochen auf Recht und Verdienst, nicht dein, sondern sein ist, was du gewinnst. Der Herr verachtet das Auge der Neider. Wer dürfte ihn hindern, gütig zu sein, er reicht auch dem Letzten das Brot und den Wein.

Abschluss

Segensbitte

V: Der HERR segne uns und behüte uns.

Der HERR lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der HERR wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Frieden.

Und so segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Lied: GL 416 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ *oder* GL 893 „Hände,
die schenken, erzählen von Gott“.

